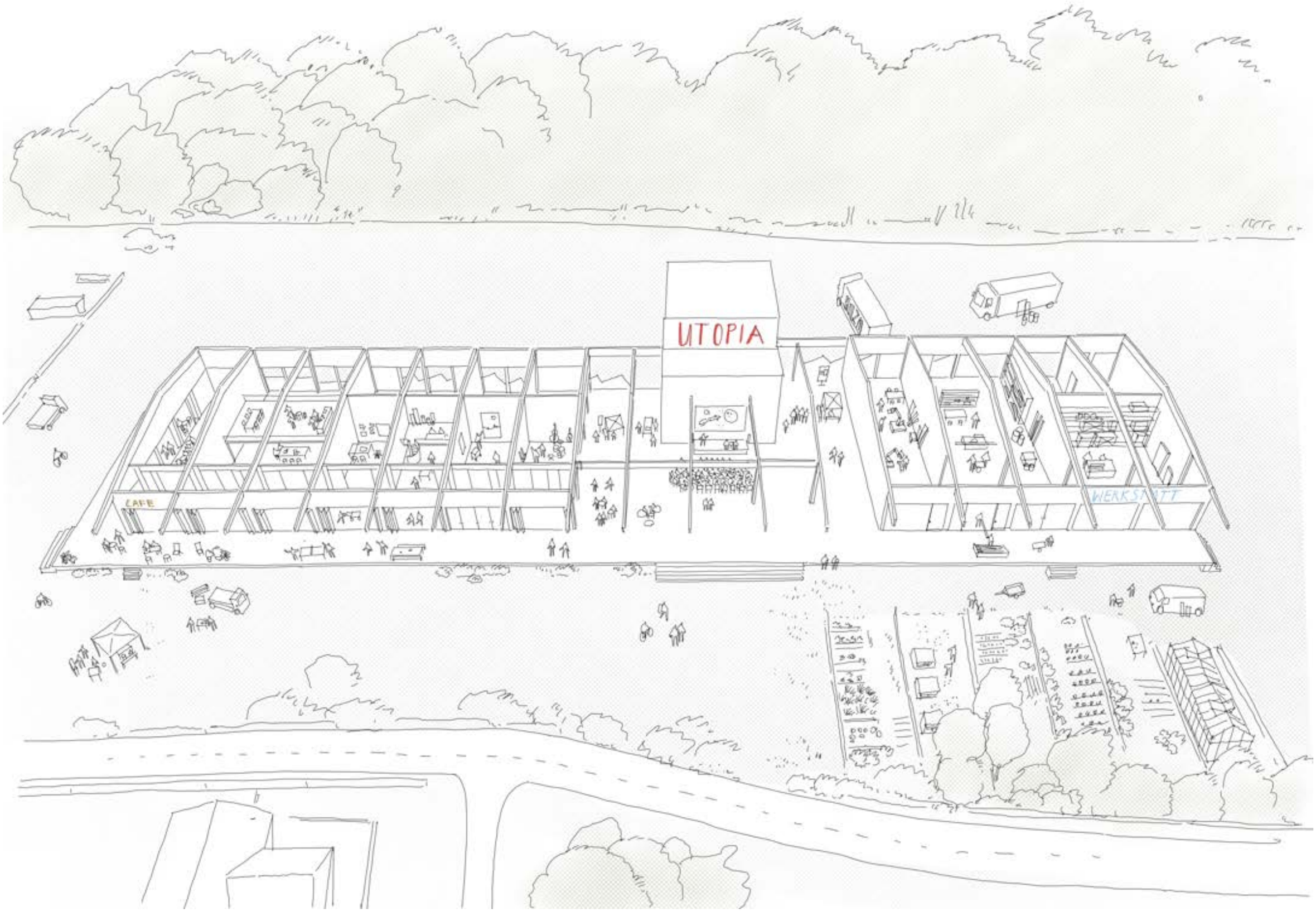
BLAUPAUSEN

UTOPIA STADT

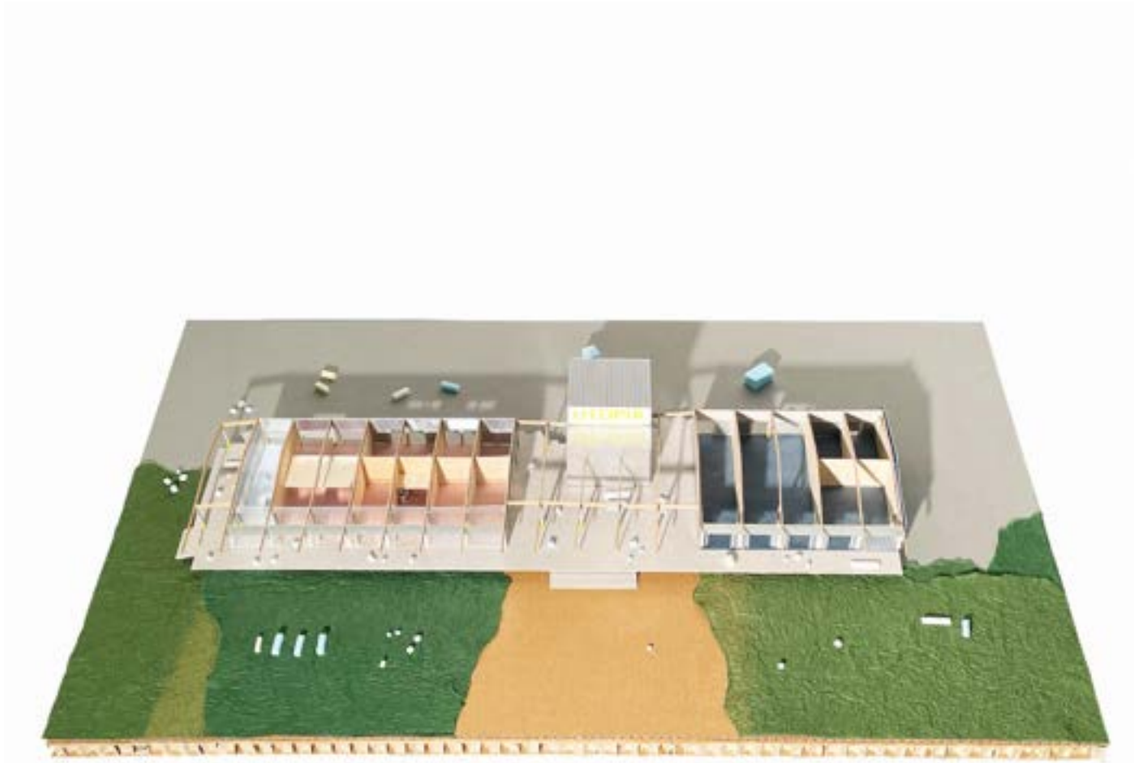

UTOPIA
CAFE
WERKSTATT

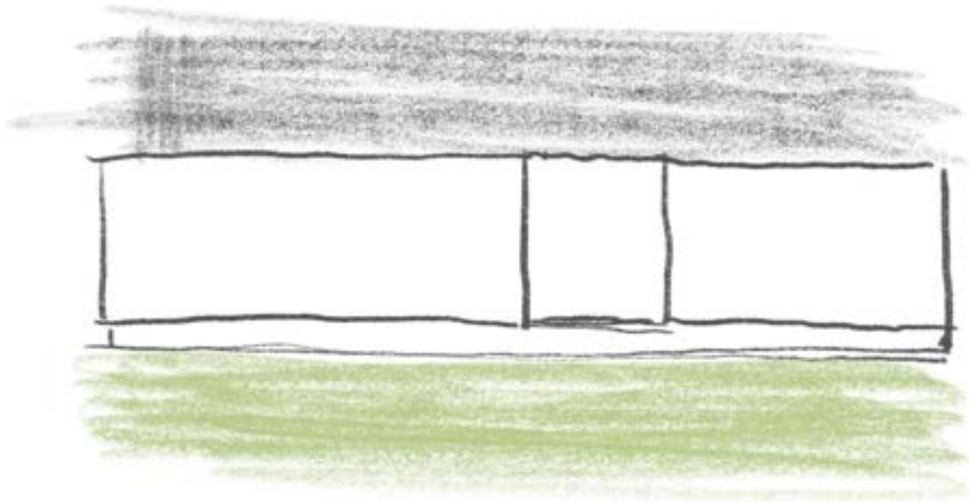
Orthophoto

STÄDTEBAU

NEUES ÖKOSYSTEM DER URBANEN PRODUKTION

UTOPIA STADT ist ein Ort der Veränderung. Dort wo der neue Utopia Stadtcampus entstehen soll, wird der Werkhof als neuer Ankerpunkt des kulturellen, sozialen und ökologischen Austauschs agieren. Die städtebauliche Anordnung des Gebäudes bietet bereits enormes Potential und dessen Ausformulierung ist daher von eminenter Bedeutung. Entlang der Nordbahnstraße im Süden lädt die Schaufassade ein, die neue **UTOPIA STADT** mit all ihren vielseitigen Nutzungen zu entdecken.
Der im Süden angeordnete Grünraum agiert als sanfter Filter und bietet Raum zwischen der Halle und dem Fahrradweg. Im Norden soll wie bisher ein logistischer Werkhof entstehen, desssen Nutzung über die reine Anlieferung hinaus zum Arbeiten und werken genutzt werden kann. Dabei soll ein Wechselspiel zwischen dem etwas lauteren Werkhof und dem ruhigen, landwirtschaftlich bespielten Grünraum entstehen. Mit einer großzügigen Auskragung im Westen und einem daran gekoppelten Cafe reagiert das Gebäude auf die bestehende und geplante Bebauung des Stadtcampus, wodurch eine repräsentative, öffentliche Adressierung gewährleistet wird.
Die zum Süden ausgerichtete, mit großen Öffnungen bespielte, Schaufassade soll durch durch einen offenen Laubengang die Synergien zwischen Nutzer und Besucher stärken. Sie agiert als öffentlicher Raum, der die neue **UTOPIA STADT** in vielerlei Hinsicht erfahrbar macht. Inmitten dessen öffnet sich das Volumen und leitet den Besucher ein zum Herzstück des Entwurfs: Ein überdachter, flexibel nutzbarer Außenraum, der für Tagungen, Ausstellungen, Workshops dienlich ist, bildet hier den Ankerpunkt des Entwurfes durch visuelle und physische Bezüge der Außen - sowie Innenräume.

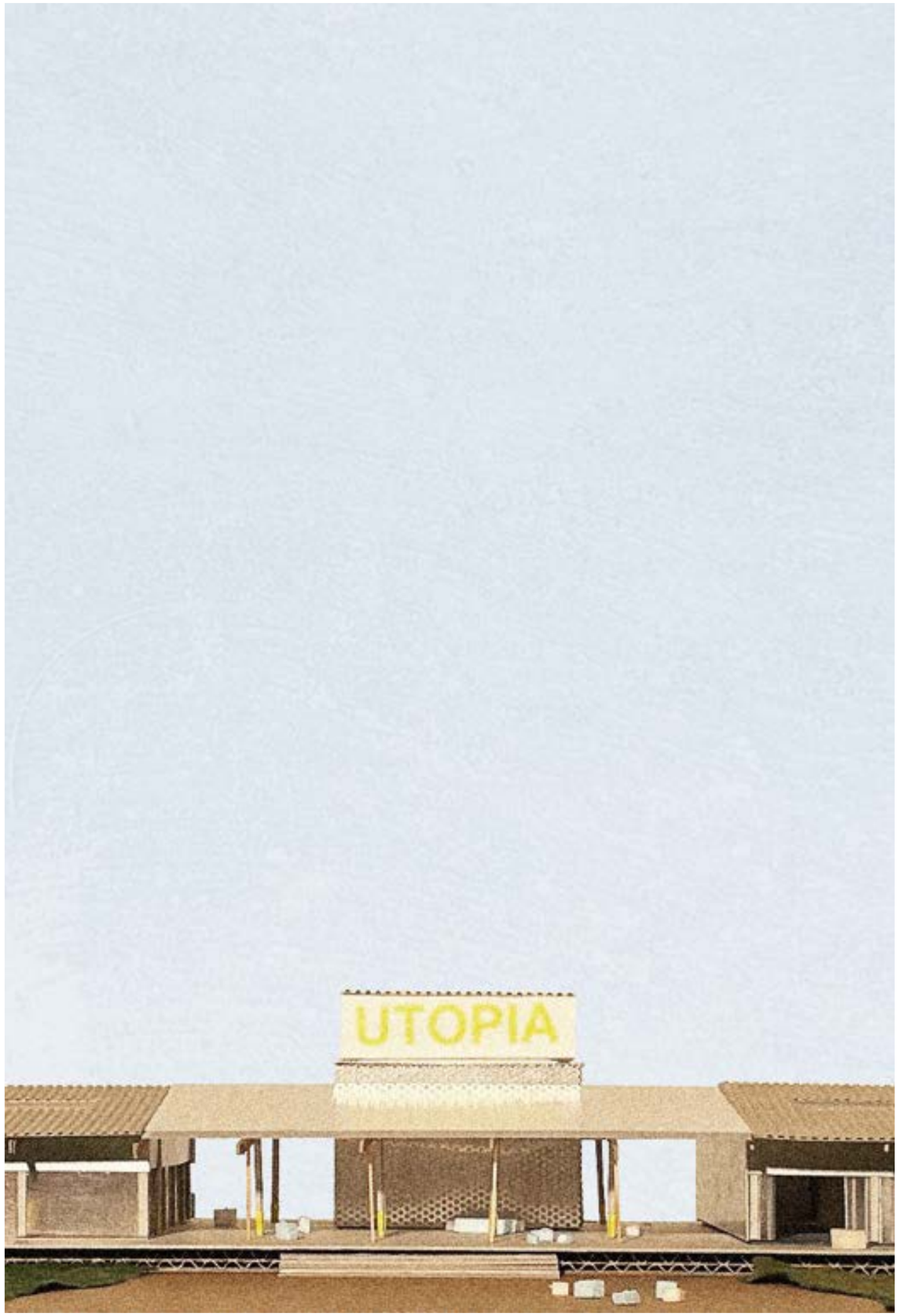


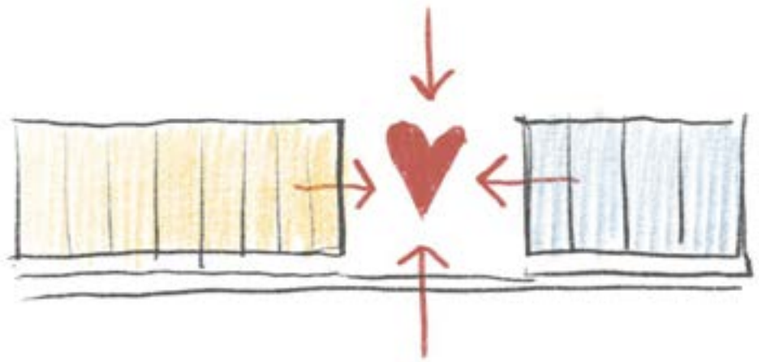


FREIRAUMKONZEPT

WECHSELWIRKUNGEN ZWISCHEN INNEN UND AUßENRAUM

Das Freiraumkonzept soll die Schnittstelle zwischen Besucher, Nutzer und vorhandener Nachbarschaft bilden. Der Grünraum im südlichen Bereich soll weiter ausgebaut werden und durch üppige, landwirtschaftliche Nutzungen eine vorgelagerte Zone bilden, die der ursprünglichen, harten Umgebung ein neues Gegenüber schafft. Die Südlage bietet optimale Vorraussetzungen für Imkereinutzungen, Gewächshäuser und Obst- sowie Gemüsegärten, die für alle Parteien des Campus nutzbar sind. Die Idee des Freiraumkonzeptes versteht sich als klare Einbindung der Gebäude zum Außenraum, wobei beide miteinander verbunden, aber auch getrennt werden können. Das Cafe reagiert hierbei als Bindeglied zwischen dem im Süden liegendem Gründraum und dem nördlich gelagertem Werkhof. Der Werkhof soll hierbei als versiegelte Fläche weiterhin bestehen bleiben, um funktionalen und nutzerorientierten Ansprüchen gerecht zu werden. Ein weiterer, wichtiger Außenraum ist das mittig gelagerte Herzstück des Entwurfs, dass alle Bereiche des Gebäudes verbindet und durch seine Überdachung als gefasster, bespielbarer Außenraum nutzbar wird.

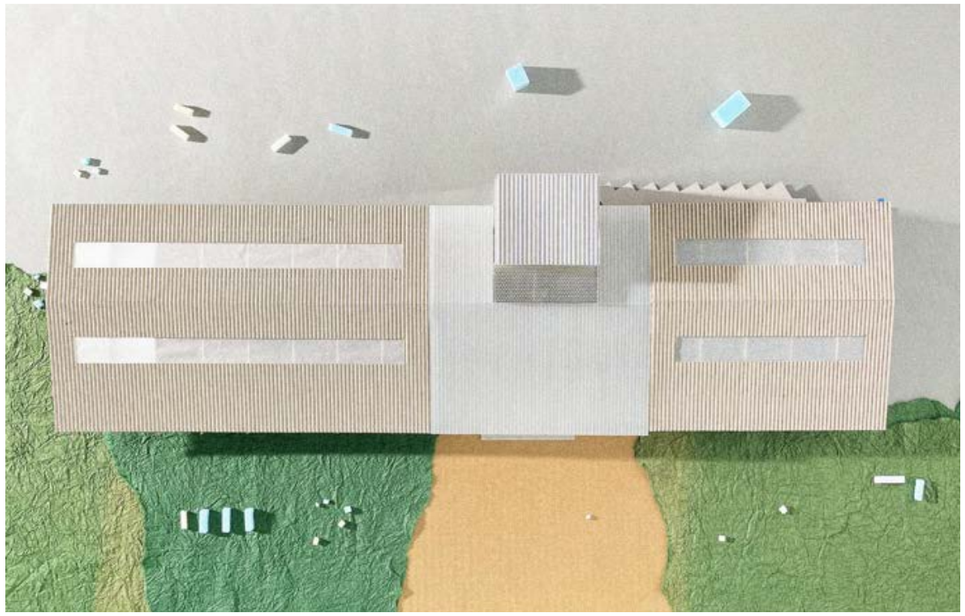




RAUMKONZEPT

NEUES ÖKOSYSTEM DER URBANEN PRODUKTION

Das Raumkonzept der **UTOPIA STADT** soll möglichst flexibel und nutzerfreundlich, sowie respektvoll im Umgang mit dem Bestand ein vielseitiges, innovatives Gebäude auf dem Campus wiederspiegeln.
Um dem flexibel gestaltbaren Innenausbau eine sinnvolle Grundlage zum Anordnen der Nutzungen zu bieten, unterteilt sich das Gebäude in mehrere Teile, ohne sein Grundvolumen zu verlieren. Dabei wird das Volumen in der Mitte aufgebrochen, um zwei Bereiche auszubilden. Den Kopfbau im Westen bildet hierbei das öffentliche Cafe, zugängig für Besucher und Nutzer, das ein ruhiges Pol in der Gesamtstruktur ausbildet. Dahinter gliedert sich ein großer co-working-space an, der Mietbare einheiten für junge, innovative Start-Ups anbietet. Die dahinter angeordneten Räume bieten platz für allerlei, kleine Nutzergruppen. So lassen sich hier beispielsweise Bandräume, Büros oder kleine handwerkliche Betriebe anordnen. Das in der Mitte des Volumen angeordnete Herzstück soll für öffentliche Veranstaltungen oder Workshops zur Verfügung stehen. Inmitten dessen befindet sich eine gemeinschaftliche Werkstatt, sowie ein Materiallager, die von allen Nutzern und Besuchern gemietet und benutzt werden können. Das ehemalige Bürogebäude bildet durch eine Überhöhung eine Art „Leuchtturm“, der aus weiter Ferne durch Leuchtschrift auf das Gebiet aufmerksam machen soll. Außerdem ist er hierbei ein identitätsstiftendes Merkmal des Enwturfs und des gesamten Gebietes.
Hinter dem Herstück gliedern sich weitere, größere Mieteinheiten an, die Platz für größere, handwerkliche und lautere Betriebe bieten. So schafft man eine Trennung zwischen den im westen liegenden, kleinteiligeren, leiseren Betrieben und den großen, lauten Nutzern im Osten. Allen Mieteinheiten vorgelagert agiert der öffentlich überdachte Laubengang als architektonisches und nutzerorientiertes Verbindungselement



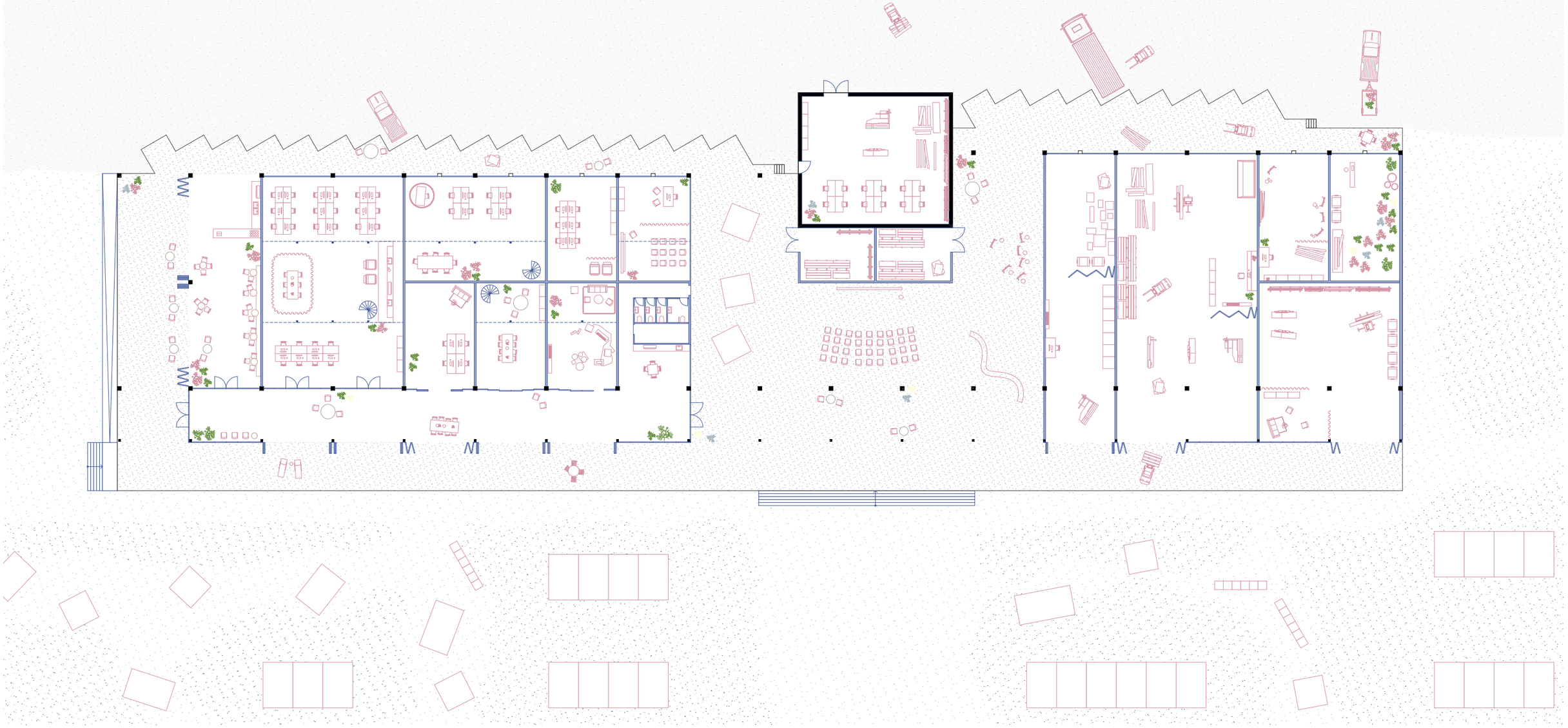
Dach geschlossen

Dach offen

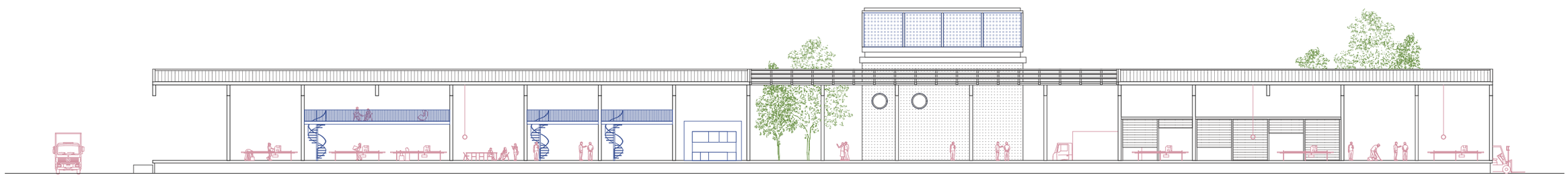
STRUKTUR

FLEXIBEL NUTZBARE STRUKTUR FÜR WANDELBARE KONZEPTE

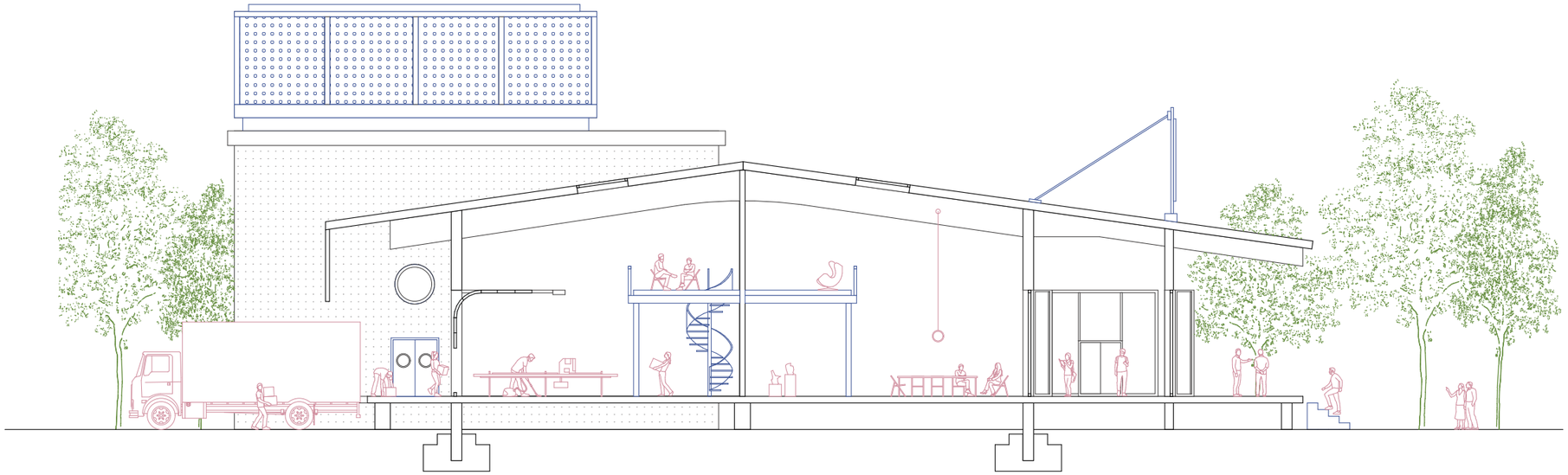
Die **UTOPIA STADT** reagiert architektonisch sehr stark auf den Bestand, um ihn mit minimalen Eingriffen maximal neu zu gestalten. Dabei bietet die vorhandene Struktur eine optimale Grundlage. Die einfache Hallenstruktur mit den Rahmenkonsturktionen bleibt in weiterhin als effizientes Tragwerk bestehen, um sützenfreie, große Grundrisse zu ermöglichen. Sie bildet die Grundlage für die vorgesehenen Eingriffe: Bezogen auf das bestehende Achsraster werden flexibel einsetzbare Schotten in Holzbauweise eingesetzt, die eine flexible Grundrissgestaltung erzielen. Dadurch können Mieteinheiten vergrößert oder verkleinert werden, wodurch die Nutzbarkeit der **UTOPIA STADT** extrem vielseitig wird. Die Idee hinter der Leichtbaustruktur, mit einsetzbaren Emporen für zusätzliche Raumausnutzung, ist eine bauliche Maßnahme, die auf alle Nutzungen so flexibel wie möglich mit sehr wenig Aufwand reagieren kann.
Die charakteristischen Stützen mit dem gelb lackierten Prallschutz soll hierbei bestehen bleiben, um die Anmutung des industriellen, vorherigen zu wahren. Die im Norden bestehenden Tore können außerdem auch sehr gut genutzt werden, um im Sommer große Öffnungen zu schaffen und eine reibungslose Logistik zu gewährleisten. Im Süden wird die geschlossene Fassde durch eine mit Falttoren gesäumte, repräsentative, transparente Fassade ersetzt, um die Öffentlichkeit in das Gebäude zu holen. Im Westflügel lagert sich den Einheiten eine abschließbare „Wohnstraße“ vor, die als gemeinschaftlicher workspace genutzt werden kann. Dadurch schafft man Synergien zwischen den Nutzern. Alldem vorangestellt befindet sich der öffentliche, überdachte Laubengang, der das Gebäude erfahrbar macht und hin zum Herstück des Entwurfs leitet.



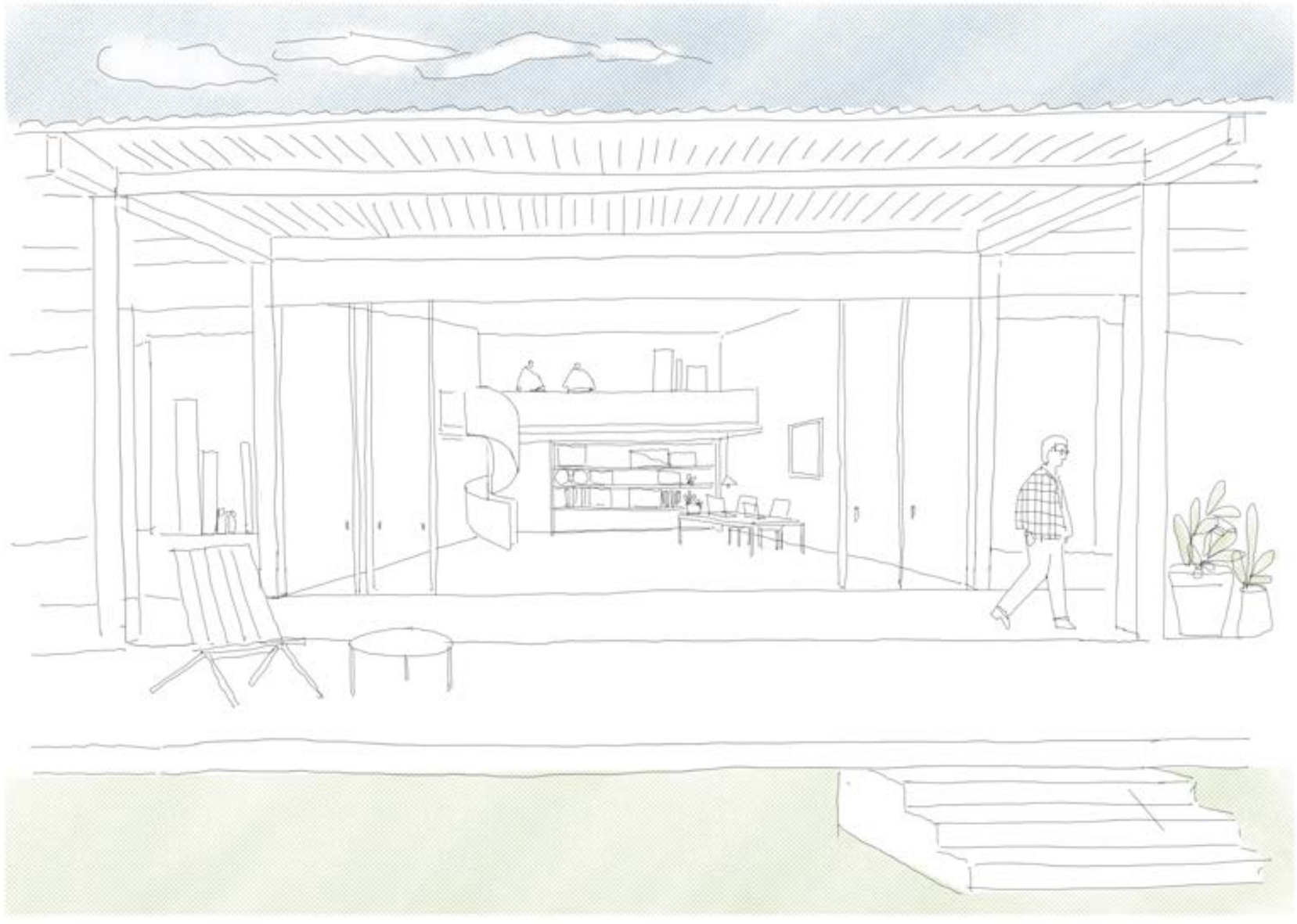
Grundriss EG



Schnitt längs



Schnitt quer



Skizze Atelier